

Über das Treiben ruhender Pflanzen mit Rauch

Von

Hans Molisch

w. M. K. Akad.

Aus dem Pflanzenphysiologischen Institut der k. k. Universität in Wien
Nr. 84 der zweiten Folge

(Mit 3 Tafeln)

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. Jänner 1916)

I. Einleitung.

Durch meine zwei in diesen Berichten niedergelegten Untersuchungen¹ über den Einfluß des Rauches, insbesondere des Tabakrauches, auf die Pflanze wurde gezeigt, daß der Tabakrauch auf die junge und auf die erwachsene Pflanze einen mehr oder minder schädlichen Einfluß ausübt.

Die Empfindlichkeit ist in hohem Grade verschieden. Manche Gewächse, wie *Tradescantia guianensis*, *Echeveria*-Arten und *Tolmiea Menziesii* werden, wenn die Einwirkung nicht allzulange dauert, nicht merklich oder wenig geschädigt, hingegen werden Keimlinge der Wicke, der Erbse, der Bohne, Sonnenrose und viele andere in ganz überraschender Weise abnorm beeinflusst. Auch die erwachsene Pflanze kann auf Tabakrauch auffallend reagieren, sei es, daß ihre Blätter chemonastische Bewegungen ausführen, sei es, daß die Blätter abgeworfen werden, sei es, daß die Anthokyanbildung gehemmt wird oder die Lentizellen zu Wucherungen veranlaßt werden.

¹ H. Molisch, Über den Einfluß des Tabakrauches auf die Pflanze. I. und II. Teil; diese Sitzungsber., Abt. I, 120. Bd. (1911), p. 3 bis 30 und p. 813 bis 838.